



Mit Dämmen aus Torf wird das Regenwasser im Moor zurückgehalten. Frisch aufgeschichtet sind sie zum Begehen zu nass.



Mitarbeiter vom Naturschutzing Dümmer verlegten Eichenbretter auf einer Länge von ungefähr 100 Metern auf dem Damm. Nun soll dort noch Schreddermaterial ausgebracht werden.

Über Eichenbretter ins Moor

Neue Dämme am Erlebnispfad aufgeschichtet / Am kommenden Montag kann Jedermann mithelfen

DIEPHOLZ - Ganz ohne Gummistiefel wird es für die Besucher in den nächsten Wochen wohl nicht gehen, denn es ist wieder kräftig „gebuddelt“ worden am Moorerlebnispfad. Aber weil der Rundweg im Westen von Diepholz so beliebt ist, soll er so schnell wie möglich wieder begehbar gemacht werden, teilt der Naturschutzing Dümmer mit.

Damit das Regenwasser nicht mehr ungehindert aus dem Moor abfließen kann, wurden in den zurückliegenden Tagen neue Dämme aufgeschichtet, heißt es weiter in der Mitteilung. Dazu musste auch der nördliche Teil des Moor-Erlebnispfades um etwa einen Meter höher gelegt werden. Die Arbeiten im Moor wurden demnach durch eine Spende der Bio-Firma Lebensbaum finanziert, die seit 2011 die Patenschaft

für das Diepholzer Moor übernommen hat.

„Normalerweise dauert es ein bis zwei Jahre, bis solch ein Moor-Damm abgetrocknet und wieder begehbar ist“, berichtet Dorothee Wibbing vom Naturschutzing Dümmer, die die Wiedervernässungsarbeiten im Auftrag der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Diepholz koordiniert. Weil niemand solange warten möchte, haben der Naturschutzing Dümmer, der Agenda 21-Förderverein und die Stadt Diepholz eine Lösung vor Augen, die jetzt schrittweise umgesetzt werden soll. Begehen kann man den Moor-Erlebnispfad zurzeit dennoch nur auf eigene Gefahr, offiziell bleibt der Weg gesperrt.

Die Stadt Diepholz stellte für die jetzt in Angriff genommene Übergangslösung



Frank Körner vom Naturschutzing Dümmer beim Festschrauben einzelner Bretter. - Fotos: Tornow

alte Eichenbretter zur Verfügung, für die der Bauhof keine weitere Verwendung hatte. Die Mitarbeiter vom Naturschutzing Dümmer und der Naturschutzbeauftragte des Landkreises Diepholz (Südteil) verschraubten

und verlegten die Bretter am Mittwoch ehrenamtlich bis zum Dunkelwerden und Mitglieder des Agenda 21-Fördervereins werden am kommenden Montag ab 10 Uhr diese mit Schreddermaterial überdecken, damit

man nicht bei Nässe auf den Brettern ausrutscht. Alle Agenda-Mitglieder und am Moorschutz Interessierte sind zu dieser Aktion am Montag herzlich eingeladen.

Im Rahmen des „Pflege- und Entwicklungsplanes Diepholzer Moor“ waren Anfang 2014 zunächst zahlreiche Birken entfernt worden, die dem Moor Wasser entziehen. Anfang 2015 war der Weg zwischen der Info-tafel „Moorleiche“ und dem Aussichtshügel als Wall neu aufgebaut und erhöht worden.

Dadurch soll mehr Wasser im Kern des Diepholzer Moores gehalten werden, das zum Beispiel für das Wachstum von Torfmoosen unentbehrlich ist. Ziel ist, den ursprünglichen Zustand des Moores so weit wie möglich wieder herzustellen. - vd/sr

Moorschutz

„Intakte Hochmoore speichern weltweit in ihren meterdicken Torflagen bis zu 30 Prozent der gesamten Kohlenstoffvorräte aller Böden, obwohl sie nur drei Prozent der globalen Festlandfläche bedecken“, schreibt der Naturschutzing Dümmer. Moore binden dabei doppelt so viel Kohlenstoff wie sämtliche Wälder auf unserem Planeten. Wer den Klimakollaps vermeiden will, der sollte nicht nur Wälder schützen, sondern vor allem auch Moore. „Die öffentliche Hand kann das allein nicht leisten. Umso wichtiger ist es, dass Privatpersonen und Wirtschaftsunternehmen in die Bresche springen“, so heißt es.

„Das Engagement der Biofirma Lebensbaum für das Diepholzer Moor hat Vorbildfunktion weit über Diepholz hinaus“, sagt der Naturschutzbeauftragte und Vorsitzende des Agenda 21-Fördervereins Dieter Tornow und er hofft, dass diesem Beispiel weitere Privatpersonen und Wirtschaftsunternehmen folgen.